

Ludwig Aegidi

Ludwig Karl James Aegidi - Pseudonym Ludwig Helfenstein - (* 10. April 1825 in Tilsit; † 20. November 1901 in Berlin) war ein deutscher Jurist, Hochschullehrer, Publizist und Politiker.

Leben und Beruf

Aegidi, Sohn eines Arztes, besuchte die Gymnasien in Düsseldorf und Königsberg. Danach studierte er Rechtswissenschaften in Königsberg, Heidelberg und Berlin. Er war ein engagierter Burschschafter, gründete die nicht lange bestehenden Burschenschaften Hochhemia Königsberg (1842), Walhalla Heidelberg (1843/44) sowie Albingia Heidelberg (1844/45) und gehörte danach der Alten Burschenschaft Germania Berlin an. Später wurde er Ehrenmitglied der Burschenschaft Hannovera Göttingen (1852)¹ und der Burschenschaft Bubenruthia Erlangen (1858)². 1848 war er Führer der Berliner studentischen Jugend, deren schwarz-rot-goldene Fahne er bei dem Umzug von König Friedrich Wilhelm IV. durch Berlin am 21. März 1848 voran trug. Auf dem Zweiten Wartburgfest (Pfingsten 1848) gehörte er zu den so genannten „Rechten“.

Mit Georg Gottfried Gervinus arbeitete er bereits als Student an der *Deutschen Zeitung*. Im selben Jahr trat er in den preußischen Staatsdienst ein, den er jedoch wenig später wieder verließ. 1848 war u. a. Sekretär des preußischen Innenministers Alfred von Auerswald, des preußischen Ministerpräsidenten Rudolf von Auerswald und des preußischen Außenministers August Hermann Graf von Dönhoff. 1851 promovierte Aegidi und wurde sodann Schriftleiter der *Konstitutionszeitung*. 1853 habilitierte er sich in Göttingen und las dort als Privatdozent³ Staats- und Völkerrecht, bis ihm 1857 aus politischen Gründen die *venia legendi* im Königreich Hannover entzogen wurde. Danach ging er als außerordentlicher Professor der Rechte nach Erlangen, wo er zwei Jahre blieb. Seit 1859 wieder im Dienst der preußischen Regierung, trat er mit antiösterreichischen Denkschriften und Broschüren hervor und warb für den Deutschen Nationalverein. Von 1859 bis 1868 betätigte er sich als Professor der Geschichte am Akademisches Gymnasium in Hamburg. Zwischen 1868 und 1871 war er Professor in Bonn. Auch nahm er am Krieg 1870/71 gegen Frankreich mit einer von ihm geführten Abteilung des von Bonner Professoren und Dozenten gebildeten „Bonner Nothelfercorps“, einem zivilen Sanitätsdienst teil.



Ludwig Karl James Aegidi um 1867

Von 1867 bis 1868 saß er als Mitglied der Freikonservativen Partei, gewählt im Wahlkreis Magdeburg 6 (Wanzleben), im Norddeutschen Reichstag⁴. Am 30. September 1868 erlosch sein Mandat wegen einer Beförderung. Am 26. Juni 1869 wurde er im Wahlkreis Düsseldorf 8 (Moers, Rees) erneut in den Norddeutschen Reichstag gewählt, dem er bis 1870 angehörte⁵. Zunächst 1867 bis 1868 - Wahlkreis Gumbingen 4 (Stallupönen, Goldap, Darkenen) - und dann von 1873 bis 1893 – Wahlkreis Düsseldorf 8 (Moers) - war er Abgeordneter im Preußischen Abgeordnetenhaus. Auf Wunsch Bismarcks trat er in das Auswärtigen Amt ein und war dort zwischen 1871 und 1877 als Vortragender Rat Pressesprecher⁶

Nach seiner politischen Karriere 1893 lehrte Aegidi als Honorarprofessor Staats-, Völker- und Kirchenrecht an der Universität in Berlin.

Ehrungen

- 1900 Preußischer Kronenorden 2. Klasse
- 1901 Preußischer Roter Adlerorden 2. Klasse

Veröffentlichungen

- *Der Fürstenrat nach dem Luneviller Frieden*, 1853 (Habilitationsschrift)
- Von 1861 bis 1871 gab Aegidi zusammen mit Alfred Kaufhold das *Staatsarchiv* heraus, eine Sammlung zeitgeschichtlicher Akten, Hamburg: Otto Meissner
- *Die Krisis des Zollvereins urkundlich dargestellt*. (zusammen mit Alfred Klauhold), Staatsarchiv 1862
- *Frei Schiff unter Feindes Flagge - urkundliche Darstellung der Bestrebungen zur Fortbildung des Seerechts* (zusammen mit Alfred Kaufhold), Staatsarchiv 1866
- *Zur Reform des Seekriegsrechts*, Aus dem amtlichen stenographischen Bericht der Reichstags-Verhandlung vom 18. April 1868, Berlin: Verlag von Fr. Kortkamp, 1868
- *Die Mainlinie. Ein Beitrag zur Interpretation des Prager Friedens*, Bonn: Adolph Marcus, 1869
- *Zur Fragestellung über Staat und Kirche. Eine Stimme aus dem Jahre 1858*, Berlin: Allg. dt. Verl. Anst., 1876
- *Allerseelen*, Ein Vorspiel von Ludwig Helfenstein (Pseudonym von Aegidi), Gotha: Perthes, 1859
- *Der Rothbart*, Trauerspiel in 5 Aufzügen. von Ludwig Helfenstein (Pseudonym von Aegidi), Bonn: 1871

Einzelnachweise

- ¹Henning Tegtmeier: *Mitgliederverzeichnis der Burschenschaft Hannovera Göttingen 1848-1990*, Düsseldorf: Eigenverlag, 1999, S. 16 f.
- ²Ernst Höhne: *Die Bubenreuther – Geschichte einer deutschen Burschenschaft*, Erlangen: 1936, S. 151
- ³Wilhelm Ebel: *CATALOGUS PROFESSORUM GOTTINGENSIIUM 1734-1962*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962, S. 66 und 97
- ⁴Fritz Specht, Paul Schwabe: *Die Reichstagswahlen von 1867 bis 1903. Eine Statistik der Reichstagswahlen nebst den Programmen der Parteien und einem Verzeichnis der gewählten Abgeordneten*. 2. Aufl., Berlin: Verlag Carl Heymann, 1904, S. 95 f.

- ⁵Bernd Haunfelder, Klaus Erich Pollmann: *Reichstag des Norddeutschen Bundes 1867-1870. Historische Photographien und biographisches Handbuch*. Düsseldorf: Droste Verlag, 1989, Foto S. 53, Kurzbiographie S. 369 f.
- ⁶Bernhard Mann (Bearb.): *Biographisches Handbuch für das Preußische Abgeordnetenhaus*. Mitarbeit von Martin Doerry, Cornelia Rauh und Thomas Kühne. Düsseldorf: Droste Verlag, 1988, S. 45 f.

Literatur

- Joseph Kürschner: *Pierers Konversation-Lexikon*, 7. Aufl., Erster Band, Berlin und Stuttgart: Verlag W. Spemann, 1888, S. 283
- A. Teichmann: *Aegidi, Ludwig Karl James*. in: *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog*. herausgegeben von Anton Bettelheim, VI. Band, Berlin: Druck und Verlag von Georg Reimer, 1904, S. 264 ff.
- Heinz Gollwitzer: *Aegidi, Ludwig Karl James*. in: *Neue Deutsche Biographie* (NDB). Band 1, Berlin: Duncker & Humblot, 1952, S 68
- Rudolf Morsey: *Die oberste Reichsverwaltung unter Bismarck 1867-1890*, Münster: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung, 1957, S. 110 f.
- Wilhelm Ebel: *CATALOGUS PROFESSORUM GOTTINGENSIIUM 1734-1962*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1962, S. 68
- Wilhelm Kosch: *Biographisches Staatshandbuch*, Erster Band, Bern und München: Francke Verlag, 1963, S. 13
- Helge Dvorak: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft*, Band I: Politiker, Teilband 1: A-E, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 1996, S. 7 f.
- Rüdiger Hachtmann: *Berlin 1848, Eine Politik- und Gesellschaftsgeschichte der Revolution*, Bonn: Verlag J. H. W. Dietz Nachfolger, 1997, S. 930 (Kurzbiographie)
- Johannes Hürter, Martin Kröger, Rolf Messerschmidt, Christiane Scheidemann: *Biographischen Handbuch des Auswärtigen Dienstes 1871–1945*, Band 1: A – F, Paderborn u. a., Ferdinand Schöningh, 2000, S. 9 f.

Weblinks

- Ludwig Karl James Aegidi in der Datenbank der Reichstagsabgeordneten
- http://www.mentel-zetel.de/Zitate/Zitate_Ludwig+Karl+James+Aegidi.htm
- Biografie von Ludwig Karl James Aegidi bei Wikipedia